

BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

Session 2013

ALLEMAND

Langue Vivante 2

Série L : 3 heures - coefficient : 4
Séries ES/S : 2 heures - coefficient : 2

ATTENTION

Le candidat choisira le questionnaire correspondant à sa série :

- Série L, questionnaire pages 4/7 à 5/7
 - Séries ES/S, questionnaire pages 6/7 à 7/7
-

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

Ce sujet comporte 7 pages numérotées de 1/7 à 7/7.

Le candidat s'assurera que le sujet est complet.

Compréhension	10 points
Expression	10 points

Vous répondrez sur votre copie en précisant chaque fois le numéro des questions.

TEXT - A

„Das Netz konsumiert Menschen“

Einsam in dunklen Räumen vor dem Bildschirm: die Autorin Franziska Kühne erklärt, warum wir trotz Facebook-Freunden vereinsamen.

Frau Kühne, wie gut tun soziale Netzwerke unseren Freundschaften?

5 Gar nicht! Sie veroberflächlichen¹ sie. Chatten, Posten, Liken – das sind Formen der passiven Kommunikation, bei der all das verloren geht, was wir brauchen, um Nähe aufzubauen und dauerhaft zu stabilisieren: Mimik, Gestik, Körpersprache, Stimme und Geruch. Facebook-Freundschaften beeinflussen Zwischenmenschliches doch sehr negativ. Online-Netzwerke schaffen viele Dramen. (...)
Ich nenne die sozialen Netzwerke nicht umsonst die schöne neue Psychowelt - das Internet konsumiert die Menschen.

Was meinen Sie damit?

10 Das Schlaraffenland² Internet schluckt zu viel Zeit und Aufmerksamkeit, die woanders verloren geht. Die Menschen fühlen sich zunehmend einsamer, was in Unzufriedenheit oder Frustration mündet. Sie ziehen sich stärker zurück und entwickeln auch soziale Ängste.

Was macht uns dann aber so süchtig nach Freundschaften im Netz?

15 Im Netz bekommt man schnell Anerkennung, Aufmerksamkeit und Sicherheit. Wenn das alles online immer und schnell disponibel ist, muss man sich in der realen Welt doch nicht ständig darum bemühen.

Das allein schließt doch nicht die klassische Verabredung mit Freunden aus?

Nein, aber unbewusst umgeht man so direkte Konfrontationen.

20 Man schafft sich gerne einen eigenen Sicherheitsraum. Bei einer Facebook-Nachricht ist man seinem „Freund“ nicht ausgeliefert, muss nicht unmittelbar reagieren. Und man vermeidet³ potentielle Ablehnung, stößt an keine Grenzen. Wird es einem zu viel, blockiert oder löscht man den Kontakt. Soziale Netzwerke bieten einen virtuellen Spielplatz.

Was ist denn Ihre größte Sorge?

25 Dass die Menschen 2050 in dunklen Räumen allein vor hellen Bildschirmen sitzen. Ich hoffe es nicht, aber man kann es nicht ausschließen.

Interview: Isabella Alt, Focus 31/2012

¹ oberflächlich : superficial

² das Schlaraffenland = la caverne d'Ali Baba

³ vermeiden : éviter

TEXT - B

Lesen ist Kino im Kopf.

„Lies ein gutes Buch!“ bekam man als Kind oft von Erwachsenen zu hören, wenn man zum Beispiel über Langeweile klagte und der Fernsehapparat ausbleiben sollte.

30 Lesen ist tatsächlich etwas Herrliches. „Bücher sind Freunde“, hieß es früher öfter einmal, wenn man ein Buch schlecht behandelte. Und da ist etwas dran: Ein Buch kann einen fast überall hinbegleiten, wo es langweilig werden könnte. Es braucht weder einen Stromanschluss, noch einen Internetzugang und auch keine Mobilfunkzelle. Es muss lediglich hell genug sein zum Lesen, dann ist unser Freund Buch auch schon einsatzbereit, um uns Leser zu unterhalten.

35 Wer eine Geschichte liest, der dreht seinen eigenen Film im Kopf: Der Leser bestimmt im Rahmen der Beschreibungen des Autors, wie der Schauplatz und wie die Akteure genau aussehen und auch, was in den Momenten geschieht, die der Autor nicht so genau beschreibt. Er bestimmt auch ganz allein das Tempo, in dem die Geschichte weitergeht: Wer hindert ihn, bei Passagen, die ihm gefallen, etwas länger zu bleiben, und sie sich
40 genauer auszumalen und bei den langweiligeren schneller weiter zu lesen?

Wer so mit Lesen seine Phantasie und Kreativität fördert, der verstärkt diese Eigenschaften bei sich. Und das kommt ihm bei vielen andern Gelegenheiten zugute. Leser sind kreativer, haben mehr Phantasie, sind geistig beweglicher, um nicht zu sagen: Sie sind intelligenter.

45 Wenn unsere Eltern und Großeltern behaupteten, dass Fernsehen dumm mache, hatten sie recht. Wenn ein Mensch seine Informationen hauptsächlich durch bewegte Bilder bezieht, verliert er die Fähigkeit, mit Worten umzugehen⁴. Er wird „sprachlos“.

Die Sprache jedoch ist das Instrument, mit dem der Mensch denkt. Wer die Fähigkeit verliert, mit Worten umzugehen, verliert die Fähigkeit zu denken, kritisch zu hinterfragen.
50 Das ist die große Gefahr, die von Fernsehen und Video ausgeht: Sie sind ideale Manipulationsinstrumente.

Natürlich funktioniert das nur bei Leuten, die Fernsehen und Video als hauptsächliche Medien, als überwiegende Quelle von Unterhaltung und Information benutzen. Ein guter Film von Zeit zu Zeit, eine Dokumentarsendung oder eine Fernsehdiskussion schadet
55 sicher nicht. Aber man sollte das in Maßen genießen. Und sich im Zweifelsfalle lieber für das Buch entscheiden.

Volker Wollny : Ein Plädoyer für das Buch, <http://suite101.de>, 30.07.2010

⁴ mit Worten umgehen = mit Worten agieren

Questionnaire à traiter par les candidats de la série L

COMPRÉHENSION (10 points)

I. Wie lautet das Thema der beiden Texte?

Welches passt am besten? Schreiben Sie die richtige Antwort ab.

Text A

- a) Soziale Netzwerke: eine tolle Erfindung.
- b) Soziale Netzwerke: eine virtuelle Welt.
- c) Soziale Netzwerke: ein Schlaraffenland.

Text B

- d) Lesen bildet.
- e) Lesen ist langweilig.
- f) Lesen ist unmodern.

II. Text A

1) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch? Rechtfertigen Sie Ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text.

Beispiel: z) *Richtig. „Bei einer Facebook-Nachricht ist man seinem „Freund“ nicht ausgeliefert, muss nicht unmittelbar reagieren.“ Zeilen 20-21.*

z) *Man muss eine Nachricht per Internet nicht sofort beantworten.*

- a) Dank Internet werden wir immer weniger allein sein.
- b) In vierzig Jahren werden die Leute vielleicht nicht mehr direkt miteinander kommunizieren.
- c) Im Internet ist es möglich, Konflikte aus dem Weg zu gehen.
- d) Durch soziale Netzwerke haben wir den Eindruck, wichtig zu sein.
- e) Mit Hilfe des Internets können wir Zeit sparen.

2) Vertritt Frau Kühne also eine positive oder negative Meinung zum Thema Internet und soziale Netzwerke?

Erklären Sie Frau Kühnes Standpunkt auf Deutsch (30 Wörter)

III. Text B

Wählen Sie jeweils den richtigen Vorschlag und schreiben Sie dann den korrekten Text ab.

Beispiel: Text B ist ein Auszug aus einem Roman / ein Interview / ein Auszug aus einer Webseite.

Antwort: Text B ist ein Auszug aus einer Webseite.

Lesen ist eine tolle Sache, **wenn der Fernseher nicht funktioniert / wenn man sich langweilt / wenn man kein Internet hat**. Es ist nämlich leicht, **beinahe an jedem Ort / nur am Tag / vor allem mit Freunden** ein Buch zu lesen. Bei einer Lektüre **muss jeder Leser alle Passagen genau verstehen / sollte jedem Leser die ganze Geschichte gefallen / kann jeder Leser sich seine eigene Vorstellung von der Geschichte machen**. Wenn man liest, entwickelt man **sehr / kaum / überhaupt nicht** seine Phantasie. Beim Fernsehen hingegen **bewegen wir uns nicht genug / verarmt unsere Sprache / werden wir intelligenter**.

IV. Text B

Zu welchem Schluss kommt der Autor am Ende des Textes (Zeilen 52-58)?
Beantworten Sie diese Frage auf Deutsch. (*mindestens 30 Wörter*)

EXPRESSION (10 points)

I. Auf einem Internetforum war folgender Beitrag zu lesen:

Hallo,
Erstmal zu mir, ich bin ein 17-jähriger Junge und besuche die Oberstufe eines Gymnasiums. Bücher fand ich schon immer totlangweilig, sogar langweiliger als Fernsehen. Ich kann einfach nicht die ganze Hysterie um Bücher verstehen. Ich habe schon so oft versucht, mir Bücher schmackhaft zu machen in den verschiedensten Genres (Komödie, Thriller, Krimi, Detektiv, Fantasy, Klassik) und nie haben mich diese Bücher wirklich interessiert. Dabei höre ich oft: "Ich liebe lesen" oder "Dieses Buch ist klasse". Könnt ihr mir erklären, warum ihr Bücher mögt oder nicht?

Antworten Sie mit einem eigenen Beitrag. (*mindestens 120 Wörter*)

II. Behandeln Sie eines der beiden folgenden Themen. (*mindestens 150 Wörter*)

- 1) Hilft das Internet jungen Leuten, bessere Schüler zu werden?
Argumentieren Sie.

ODER

- 2) Können wir Online-Freundschaften ernst nehmen?
Erklären Sie Ihren Standpunkt.

COMPRÉHENSION (10 points)

I. Wie lautet das Thema der beiden Texte?

Welches passt am besten? Schreiben Sie die richtige Antwort ab.

Text A

- a) Soziale Netzwerke: eine tolle Erfindung.
- b) Soziale Netzwerke: eine virtuelle Welt.
- c) Soziale Netzwerke: ein Schlaraffenland.

Text B

- d) Lesen bildet.
- e) Lesen ist langweilig.
- f) Lesen ist unmodern.

II. Text A

Vertritt Frau Kühne eine positive oder negative Meinung zum Thema Internet und soziale Netzwerke?

Erklären Sie Frau Kühnes Standpunkt auf Deutsch (30 Wörter).

III. Text B

Wählen Sie jeweils den richtigen Vorschlag und schreiben Sie dann den korrekten Text ab.

*Beispiel: Text B ist **ein Auszug aus einem Roman / ein Interview / ein Auszug aus einer Webseite.***

Antwort: Text B ist ein Auszug aus einer Webseite.

Lesen ist eine tolle Sache, **wenn der Fernseher nicht funktioniert / wenn man sich langweilt / wenn man kein Internet hat.** Es ist nämlich leicht, **beinahe an jedem Ort / nur am Tag / vor allem mit Freunden** ein Buch zu lesen. Bei einer Lektüre **muss jeder Leser alle Passagen genau verstehen / sollte jedem Leser die ganze Geschichte gefallen / kann jeder Leser sich seine eigene Vorstellung von der Geschichte machen.** Wenn man liest, entwickelt man **sehr / kaum / überhaupt nicht** seine Phantasie. Beim Fernsehen hingegen **bewegen wir uns nicht genug / verarmt unsere Sprache / werden wir intelligenter.**

IV. Text B

Zu welchem Schluss kommt der Autor am Ende des Textes (Zeilen 52-58)?

Beantworten Sie diese Frage auf Deutsch. (mindestens 30 Wörter)

EXPRESSION (10 points)

I. Auf einem Internetforum war folgender Beitrag zu lesen:

Hallo,
erstmal zu mir, ich bin ein 17-jähriger Junge und besuche die Oberstufe eines Gymnasiums. Bücher fand ich schon immer totlangweilig, sogar langweiliger als Fernsehen. Ich kann einfach nicht die ganze Hysterie um Bücher verstehen. Ich habe schon so oft versucht, mir Bücher schmackhaft zu machen in den verschiedensten Genres (Komödie, Thriller, Krimi, Detektiv, Fantasy, Klassik) und nie haben mich diese Bücher wirklich interessiert. Dabei höre ich oft: "Ich liebe lesen" oder "Dieses Buch ist klasse". Könnt ihr mir erklären, warum ihr Bücher mögt oder nicht?

Antworten Sie mit einem eigenen Beitrag. (mindestens 90 Wörter)

II. Behandeln Sie eines der beiden folgenden Themen. (mindestens 110 Wörter)

- a) Hilft das Internet jungen Leuten, bessere Schüler zu werden?
Argumentieren Sie.

ODER

- b) Können wir Online-Freundschaften ernst nehmen?
Erklären Sie Ihren Standpunkt.